

Sehr geehrter Herr Moor,

dieser Beitrag zu Ilan Pappes Buch "Die ethnische Säuberung Palästinas" war sehr enttäuschend.

Ausgerechnet Benny Morris als Kronzeugen zu zitieren, ist schon sehr fragwürdig.

Sehr aufschlussreich wäre gewesen, vorher das Interview von Ari Shavit mit Benny Morris vom 9.1.2004 in Ha`aretz zu lesen. Er bestätigt hier in einer israelischen Zeitung ohne den geringsten Hehl daraus zu machen, das, was er natürlich in Ihrer Sendung für das deutsche Publikum abstreitet, nämlich, dass Ben Gurion für die Vertreibung Hunderttausender Palästinenser verantwortlich war.

Das Interview gipfelt auf die Frage: "Sagen Sie, Ben Gurion hätte zuwenig Araber vertrieben?" in folgender Antwort von Benny Morris: "Wenn er schon die Vertreibung begonnen hat, hätte er sie vielleicht auch zuende bringen sollen. Ich weiß, dass das die Araber und die Liberalen und all die politisch Korrekten sprachlos macht. Aber mein Gefühl sagt mir, dass dies hier ein ruhigerer Ort wäre und weniger Leid herrschen würde, wenn die Sache ein für alle Mal zuende gebracht worden wäre. Wenn Ben Gurion eine große Vertreibung durchgeführt und das ganze Land gesäubert hätte: das ganze Land Israel bis zum Jordan. Es mag sich noch zeigen, dass dies ein fataler Fehler war..."

Ilan Pappé hat in dem Buch akribisch mit Quellenangaben seine Haltung zur Vertreibung der Palästinenser belegt und keinesfalls persönliche subjektive Rückschlüsse gezogen. Auch bei den Kriegsverbrechen in Tantura, die Benny Morris in dem obigen Interview selbst so bezeichnet, beruft sich Ilan Pappé nicht nur auf Überlieferungen von palästinensischen Betroffenen, die bei uns befremdlicherweise schon grundsätzlich nicht als glaubwürdig zu gelten scheinen, sondern auch auf Aussagen jüdischer Offiziere (S. 186), die die Einschätzung Pappés von einem Massaker in Tantura bestätigen.

Vielleicht noch beispielhaft ein Zitat aus den Kriegstagebüchern von David Ben Gurion vom 15. Januar 1948, also lange vor der Staatsgründung im Mai und damit lange bevor ein einziger arabischer Soldat seinen Fuß auf palästinensischen Boden gesetzt hatte:

*"Das strategische Ziel (der jüdischen Streitkräfte) war die Zerstörung der städtischen Gemeinden, die die organisiertesten und politisch bewusstesten Teile des palästinensischen Volkes waren. Dies wurde nicht durch Häuser- und Straßenkämpfe in den großen und kleinen Städten bewerkstelligt, sondern durch die Eroberung und Zerstörung der ländlichen Siedlungen in der Umgebung der meisten Städte. Diese Taktik führte zum Zusammenbruch und zur Kapitulation von Haifa, Jaffa, Tiberias, Safad, Akkra, Bet Schean, Lydda, Ramla, Majdal und Beer Scheva. Von Transportmitteln, Lebensmitteln und Rohstoffen abgeschnitten, gerieten die städtischen Gemeinden in einen Prozess des Zerfalls, des Chaos und Hungers und sahen sich zum Aufgeben gezwungen."*

Wie schön wäre es, wenn die Medien bei uns auch im Fall des Nahostkonflikts dazu beitragen würden, dass objektive Fakten ans Tageslicht kämen. Sie sind für das Gesamtverständnis dieses Konfliktes unverzichtbar. Das Gegenteil haben Sie leider mit Ihrem Beitrag erreicht. Vielleicht hätten Sie auch die Rezension des Buches von Marcel Pott, einem renommierten Nahostkorrespondenten, vorher lesen sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Rumpf